

Wasserförderung als große Herausforderung

Neun Feuerwehren der Gemeinde üben den Brand einer Werkstatt in Hummelsberg



(issuefile/90340/ext/119cf4f4dbd964fdd4d9ed16476b3f0a.jpg)

Mit mehreren Strahlrohren schirmten die Feuerwehren die umliegenden Gebäude vor dem „Feuer“ ab.

Von Thomas Gärtner

Hohenthann. Als am Mittwochabend überall im Gemeindegebiet die Sirenen heulten und die Funkmeldeempfänger piepsten, war es ausnahmsweise kein Ernstfall. Die neun Feuerwehren aus der Gemeinde wurden zur Gemeinschaftsübung im Rahmen der Feuerwehrraktionswoche alarmiert. Angenommen wurde ein Brand in der Werkstatt auf dem landwirtschaftlichen Anwesen von Gemeinderat Thomas Englbrecht. Zwei Personen wurden vermisst, was für besondere Eile sorgte.

Die Feuerwehren waren schnell zur Stelle, doch sahen sie sich vor einer großen Herausforderung. Sie mussten eine Löschwasserversorgung über eine „lange Schlauchstrecke“ aufbauen, die, so erklärte es Kreisbrandmeister Michael Bachmeier bei der Übungsbesprechung, am Ende eine Länge von zweimal je 700 Metern hatte. Außerdem war eine der Verstärkerpumpen ausgefallen, so dass der ursprüngliche Plan geändert werden musste. Bachmeier wies außerdem darauf hin, auf ausreichende Kommunikation zu achten, damit Befehle wie „Wasser marsch“ auch mit der nötigen Geschwindigkeit weitergegeben werden. Als die Wasserversorgung aufgebaut war, lieferte sie laut Bachmeier sogar mehr Wasser als für den Löschangriff (und die Abschirmung der umliegenden Gebäude) benötigt wurde.

Lob für die sauber verlegte Schlauchleitung

Ihm gefiel sehr gut, dass die Schlauchleitung sauber entlang der Straße gelegt wurde, was für die reibungslose Zufahrt weiterer Kräfte erforderlich ist. Bachmeier fügte an, dass im Ernstfall vermutlich zusätzliche Feuerwehren aus anderen Gemeinden alarmiert worden wären, die zum Beispiel über Tanklöschfahrzeuge verfügen und somit einen zusätzlichen Wasservorrat gebildet hätten.

Mehrere Trupps aus Atemschutzgeräteträgern der Feuerwehr Hohenthann suchten in der künstlich verrauchten Werkstatt nach den beiden Vermissten. Sie wurden laut Bachmeier schnell gefunden und betreut, bis sie im Ernstfall der Rettungsdienst zur Weiterversorgung übernommen hätte. Auch die Gasflaschen, die für die Atemschutzgeräteträger eine Gefahr gewesen wären, bemerkten diese, brachten sie nach draußen und kühlten sie vorschriftsmäßig.

Rund 120 Einsatzkräfte an der Übung beteiligt

Unter Einsatzleiter Robert Heckner, dem Kommandanten der Feuerwehr Petersglaim, übten rund 120 Einsatzkräfte. Um sich einen besseren Überblick zu verschaffen, nutzte Heckner das Mehrzweckfahrzeug der Feuerwehr Hohenthann, wo der Einsatz protokolliert und eine Lagekarte geführt wurde. Außerdem setzte er Abschnittsleiter ein.

Kreisbrandinspektor Johann Haller freute sich, dass so viele Feuerwehrleute an der Übung teilgenommen hatten. Es sei nicht selbstverständlich, dass man sich an einem Mittwochabend – nach einem anstrengenden Arbeitstag – noch die Zeit für eine Übung nehme. Haller nahm auf das Motto der Feuerwehraktionswoche „Begegnen-Bewegen-Bewirken“ Bezug. Er meinte, dass Übungen wie diese dazu dienen der Bevölkerung zu zeigen, dass die Feuerwehren für sie da sind, um Not zu lindern. Die Bürger sollten dadurch ein Gefühl der Sicherheit bekommen. Um als Feuerwehr etwas bewirken zu können, müsse man aber Nachwuchs suchen und diesen ausbilden.

Für Bürgermeisterin Andrea Weiß war es eine Freude, die gute Zusammenarbeit der Feuerwehren zu sehen. Sie meinte, dass die Gemeinde die Feuerwehren immer so gut wie möglich ausstatte und den Feuerwehrleuten damit die nötige Wertschätzung entgegenbringe. Sie kündigte zudem an, dass in der nächsten Gemeinderatssitzung am 10. Oktober der Feuerwehrbedarfsplan vorgestellt wird. „Es gibt viel zu tun“, sagte Weiß. Die Gemeinde spendierte die Brotzeit.



(issuefile/90340/ext/836273d8187de5acocf954cc60d4fobb.jpg)

Einsatzleiter Robert Heckner, der Kommandant der Feuerwehr Petersglaim (Mitte), besprach sich mit den Führungskräften der anderen Feuerwehren.



(issuefile/90340/ext/04d6e03ca564b6f3bcd55068d2a2fa4.jpg)

Der Angriffstrupp musste die beiden Vermissten in der völlig verrauchten Werkstatt unter Nullsicht suchen und das Feuer löschen.



(issuefile/90340/ext/c5a6b900bac9842c5456ado708b9a4a2.jpg)

Obwohl die Orientierung schwerfiel, retteten die Atemschutzgeräteträger die beiden Vermissten schon nach kurzer Zeit. Fotos: gt